

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 128.

Neuenbürg, Freitag den 12. August 1910.

68. Jahrgang.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltenen Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei späterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Rundschau.

Helgoland, 11. Aug. Die Helgoländer feierten gestern die 20jährige Wiederkehr der Zugehörigkeit Helgolands zum Deutschen Reich.

Konstantinopel, 10. Aug. Nach Meldungen aus Haifa sind dort neue Angriffe der Fellachen gegen deutsche Kolonisten vorgekommen. So brachen vorgestern sechs Araber in den Hof eines deutschen Bauern in Bethlehem bei Haifa ein, um Vieh zu stehlen. Als sie dabei überbracht wurden, schossen sie auf die Kolonisten. Die hiesige deutsche Botschaft lenkte heute die Aufmerksamkeit der Pforte auf den Vorfall und forderte strenge Bestrafung der Schuldigen.

Köln, 10. Aug. Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Berlin meldet, wurden in der Angelegenheit des Deutschen Unger in Haifa eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen. Unter anderen wurde der vermuthliche Hauptankläger des Verbrechens verhaftet. Die Untersuchung geht weiter.

New-York, 10. Aug. Der Herzog von Montpensier unternahm gestern in Begleitung mehrerer Detektives eine Rundfahrt durch das gefährlichste Verbrecher-Viertel von New-York. Die Polizisten stießen auf eine Bande von 25 Apachen und wurden von diesen mit Revolverkugeln empfangen. Durch die Polizisten wurde das Feuer erwidert und ein Apache auf der Stelle getötet, einige andere verhaftet. Der Herzog bewahrte kaltes Blut.

Neuenbürg a. Rhein, 8. Aug. (Der Rheinübergang der badischen schwarzen Dragoner.) Nach etwa zweistündigem Ritt trafen die schwarzen Dragoner heute morgen um 8 Uhr auf dem Einschiffungsplatz, unmittelbar unterhalb der Schiffbrücke ein. Um 9 Uhr begann die Uebersehung über den Rhein. Es war eine Distanz von ca. 800 Meter bis zum jenseitigen Ufer zurückzulegen. Zur Verwendung kamen Fallboote, Stahlboote, die Langwaidlinge der Rheinbauinspektion und Strohsäcke. Das erste Boot ging mit sechs Mann und ebensoviel Pferden ab. Sämteidig wurden die reizenden Fluten durchquert und nun folgte Boot auf Boot mit verschiedener Besetzung von 2—12 Mann und ebensoviel Pferden, die frohlich neben den Booten herschwammen, sich auch dann und wann häßlich zeigten und den Insassen der Boote Schwierigkeiten bereiteten. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgte das Publikum die Einschiffung, wie auch die Landung der Boote. Gegen 11 Uhr war der Rheinübergang vollzogen.

München, 11. August. In einem Hause der Frauendorfstraße wurde heute mittag in ihrer Wohnung die 67 Jahre alte Kaufmannswitwe Ida Feldmaier ermordet aufgefunden. Hände und Füße der Getödteten waren mit weißen Tüchern gefesselt. Die Frau scheint geliebelt und dann erwürgt worden zu sein. Die Polizei fahndet nach einem Dienstmädchen, das gestern von der Frau angestellt wurde, das aber niemand von den Hausbewohnern gesehen hat. Getaubt wurde nach den vorläufigen Feststellungen nur eine Brillantbroche, eine feingliedrige Damenuhrkette und vielleicht 50 Mark Bargeld. Sämtliche Schränke und Kästen der Wohnung waren durchwühlt.

Wensfeld, 11. Aug. Zwischen Magenheim und Wensfeld fuhr heute früh der Personenzug 201, der von Basel nach Straßburg fährt und um 7.17 Uhr morgens dort ankommt, auf freier Strecke in eine Kolonne von Rottenarbeitern hinein. Sechs Arbeiter wurden überfahren. Fünf von ihnen sind tot, der sechste hoffnungslos verletzt. Die Arbeiter stammen alle aus der Umgegend. Das Unglück geschah infolge des heute herrschenden dichten Nebels, der das Herankommen des Zuges verdeckte.

Lahr, 10. Aug. Das 3jährige Söhnchen eines Landwirts, das noch in seinem Bettchen lag, verschaffte sich, als die Mutter das Zimmer verlassen hatte, um, da sie das Kind noch schlafend wähnte,

zu waschen, die auf dem Nachttisch stehenden Zündhölzer und spielte damit. Die Hölzchen entzündeten sich, das arme Kind war sofort in Flammen gehüllt, und ehe die entsetzte Mutter ihrem Kinde zu Hilfe eilen konnte, war dieses am Oberkörper und im Gesicht schwer verbrannt.

Rastatt, 10. August. Schöne Submissionsblüten ergaben sich bei der Eröffnung der Hauptlose für Maurerarbeiten zum Kasernenbau. Eine auswärtige Großfirma forderte rund 385 000, eine hiesige Firma 364 000 und mit 297 000 Mk. war die Firma H. Degler Söhne die Mindestfordernde. Also zwischen dem höchsten und niedrigsten Angebot ein Unterschied von 88 000 Mk.

Beim Edelweißsuchen sind im Oberengadin 4 Personen abgestürzt. Nur einer von ihnen konnte gerettet werden, die anderen 3 sind umgekommen. Ihre Leichen sind noch nicht gefunden worden.

Bern, 11. Aug. In der Ostschweiz ist von neuem im Gebirge Hochwasser aufgetreten.

Lyon, 11. August. Ein Falschmünzer erschoss gestern einen Polizeibeamten, der ihn verhaften wollte, und entfloh. Auf der Flucht verwundete er eine vorübergehende Person und schoß auf einen anderen Polizisten, ohne jedoch zu treffen. Dieser schoß auf den Täter und verwundete ihn. Als der Falschmünzer sah, daß seine Festnahme unvermeidlich war, schoß er sich eine Kugel in den Kopf.

Boston, 9. Aug. Am Montag abend gegen 7 Uhr brachen in Boston zwei große Schadenfeuer aus, das eine im Hafengebiet von Süd-Boston, das andere im Zentrum der Stadt. Das erstere richtete einen Schaden von einer Million Dollars an, auch wurden fünfzig, meist von Juden und Syrern bewohnte Mietskasernen eingekerkert. Der Feuerherd, der ein Gebiet von einer englischen Meile umfaßt, ist durch Dynamitpregnungen eingeschränkt worden. Es ist dies das größte Feuer, das dort seit 1870 gewütet hat. Es hat namentlich in den Lagern der Holzgroßhändler sehr bedeutenden Schaden angerichtet. Zehn Feuerwehrleute wurden schwer verletzt.

Belgrad, 10. August. Ein in einem hiesigen Krankenhaus liegender angesehener Kaufmann gestand vor seinem Tode, vor vielen Jahren, als er noch in Belgrad Nachtwächter war, den Kapitän Savitsch nachts erschossen zu haben. Wegen dieses Verbrechens wurden seinerzeit Unschuldige verhaftet und verurteilt, von denen im Kerker gestorben sind.

London, 9. Aug. Die „Times“ meldet aus New-York: Der Streik im Mantelnähergewerbe hat bisher 70 000 Personen ergriffen. Auch 21 000 Schneider befinden sich im Ausstand. Man erwartet, daß im Lauf der Woche weitere 45 000 hinzukommen werden. In den hiesigen Zuckerraffinerien sind 2000 Arbeiter ausständig.

New-York, 10. Aug. Bei Kap May ist ein Automobil mit einem Schnellzug zusammengestoßen. Fünf Insassen wurden getötet, unter ihnen Fritz Regenthauser, ein Sohn des Erfinders der Sechsmaschine.

San Francisco, 9. Aug. Zwischen San Francisco und San José ist ein Personenzug mit einer Lokomotive zusammengestoßen. Dreizehn Personen wurden getötet und zwölf verletzt.

## Württemberg.

Die neue Bauordnung wird jetzt im Regierungsblatt verabschiedet. Als Termin für das Inkrafttreten ist der 1. Juli 1911 eingestellt; einige wenige Bestimmungen über das Zwangsenteignungsverfahren und über die Baulinienfeststellung treten aber schon am Tage der Verkündung des Gesetzes in Kraft. Der vorliegende Gesetzesentwurf enthält die begrüßenswerte Neuerung, daß die einzelnen Abfätze der sämtlichen Artikel, von welchen mehrere einen beträchtlichen Umfang haben, nummeriert worden

sind, wodurch die Orientierung und Handhabung wesentlich erleichtert wird.

Stuttgart, 10. Aug. Die Vorlesungen an der Technischen Hochschule beginnen am 12. Oktober.

Stuttgart, 10. Aug. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, zur Gewinnung von Skizzen für ein Gymnasium in Cannstatt einen öffentlichen Wettbewerb zu eröffnen. Die Entwürfe sind bis zum 1. November d. J. beim Stadtschultheißenamt einzureichen. Es sind 3 Preise zu 1500, 1200 und 1000 Mk. angesetzt.

Stuttgart, 10. Aug. Zur Unterstützung von bedürftigen Gemeinden bei dem ihnen obliegenden Aufwand für Kirchen, Pfarrhäuser, Volksschulgebäude und Turnhallen sind im Rechnungsjahr 1909 teils durch Entschließung des Königs, teils durch Verfügung des Kultministeriums für evangelische Kirchen und Pfarrhausbauten 45 040 Mk., für katholische Kirchen und Pfarrhausbauten 20 160 Mk. und für Volksschulgebäude und Turnhallen 139 890 Mk. bewilligt worden.

Stuttgart, 11. Aug. Der Bursche, der in der Nacht zum Sonntag hier den Schutzmänn Hauff II niederstach, war der Zuhälter Karl Wahl aus Gaisburg. Wahl hatte Stadtverbot, trieb sich aber trotzdem in Stuttgart umher. Er wurde festgenommen und dem Schutzmänn Hauff zum Transport übergeben. Auf dem Marktplatz riß sich der Bursche aber los und rannte zur Schulstraße. Hauff II gab Signale mit der Signalpfeife und setzte dem Entflohenen dann nach. Vor der Schulstraße holte er ihn noch ein. Um weitere Fluchtversuche zu verhindern, wollte der Schutzmänn dem Burschen Handschellen anlegen. Plötzlich zog Wahl ein Dolchmesser aus der Tasche und bohrte es dem Schutzmänn bis an das Heft in die Brust. Der Stich durchbohrte die Lunge. Der Schwerverletzte brach zusammen. Ein Wachtmeister schlug dem Wahl das Messer, das dieser dem Schutzmänn aus der Brust gezogen, aus der Hand und nahm ihn fest. Dem Wachtmeister soll der Bursche kalblütig erklärt haben, er habe das Messer eigens zu dem Zweck gekauft, um den Hauff niederzustechen. Er bedauere, ihn nicht gleich tödlich getroffen zu haben.

Stuttgart, 6. Aug. Dschu-Dschitsu und die Stuttgarter Polizei. Einer sehr interessanten Vorführung der japanischen Kampfesweise „Dschu-Dschitsu“ konnten gestern nachmittag hier die Vertreter der Presse anwohnen. Ein Teil der Stuttgarter Schuh- und Färbungsmanuschaften, sowie mehrere Polizeieinspektoren erhielten in den letzten zwei Monaten von Hrn. B. Fäger aus München, der in München, Augsburg, Mannheim, Karlsruhe, Darmstadt usw. die dortigen Polizeimannschaften ähnlich ausbildete, in Dschu-Dschitsu Unterricht. Es handelt sich dabei lediglich um die Verbringung von Griffen speziell für den Polizeidienst. Solche Griffen, bei deren Anwendung Personen zu Schaden kommen könnten, sind nicht in Betracht gekommen. Mit Staunen konnte man sich überzeugen, mit welcher Schnelligkeit und Sicherheit auch einem nicht sehr kräftigen Manne möglich ist, den stärksten Mann festzunehmen, so daß er widerstandslos zu folgen gezwungen ist. Die für die Abführung von Personen in Betracht kommenden sogen. „Polizeigriffe“ beruhen auf raffiniert zur Anwendung gebrachter Hebelwirkung und Drehungen, wodurch im Arm bezw. im Handgelenk ohne große Kraftanstrengung ein Schmerz, der unter Umständen beliebig verstärkt werden kann, erzeugt wird, daß auch der geringste Widerstand aufgehoben ist, ja daß selbst mit der andern freien Hand nicht einmal ein Schlag gegen den Schutzmänn geführt werden kann.

Heilbronn, 10. August. Einem Ratsdiener wurde aus dem Treppenhausevorplatz des Einwohnermeldeamts das Fahrrad gestohlen. — Spatzvögel empfehlen aus diesem Anlaß, man solle für das Rathaus bei der Wach- und Schließdienstgesellschaft ein Abonnement nehmen.

Ein Unteroffizier des Infanterie-Regiments Nr. 127 in Ulm a. D. soll einen zusammenlegbaren Kahn erfunden haben. Als Rumpf soll dabei der Wagenkasten des Kompagniewagens Verwendung finden. Die Flottnachung des eigenartigen Pontons soll außerordentlich schnell vonstatten gehen. In dem Fahrzeug haben 10 Mann Platz. Durch Nebeneinanderstellen von mehreren solchen Kähen kann eine Laufbrücke hergestellt werden.

Oberndorf, 10. August. Die Kraftwagenverbindung Oberndorf-Schramberg, die wegen nicht rechtzeitiger Fertigstellung der Wagen verschoben werden mußte, wird am 16. August eröffnet.

Von der Alb, 10. Aug. Die alte Erfahrung, daß die Alb besser nasse Sommer als trockene vertragen kann, scheint sich auch heuer wieder zu bestätigen. Der Stand der Feldfrüchte ist größtenteils sehr schön. Zur völligen Reife brauchen wir jetzt aber gutes Wetter und Sonne. Die Kartoffeln haben durch die Nässe bei uns oben, wie es scheint, noch keinen Schaden erlitten. Wenigstens ist das Aussehen der Kartoffeläcker, die bis jetzt in Blüte stehen, sehr gesund.

Rottenburg a. N., 10. Aug. In Reutlingen lebt noch ein 84 Jahre alter Mann, der Bildhauer Gauner, der im Jahre 1847 an der Restauration des hiesigen Marktbrunnens gearbeitet hat. Nachdem in der letzten Zeit die Frage, ob die Originalschäufel mit den angearbeiteten Figuren wieder an dem Brunnen verwendet werden sollen, in der Presse lebhaft erörtert worden war, hat sich Gauner hierher begeben. Es war außerordentlich interessant, diesen einzigen noch lebenden Zeugen des damaligen Restaurationswerks zu hören, umsomehr als die städtischen Älten über dieses fast gar nichts besagen.

Sulzbach a. R., 9. Aug. Das Sammeln und der Verkauf von Waldhimbeeren spielt in unserer waldbreichen Gegend alljährlich eine ziemlich große Rolle. Im ganzen waren bis jetzt letzter Wochen für den Einkauf von Himbeeren ein gros vier Tage angelegt. Während betreffender Einkäufer letzten Montag noch das Pfund mit 18  $\text{M}$  bezahlte, stellte er für vorgestrigen Verkaufstag 22  $\text{M}$  pro Pfund in Aussicht. Die Folge war, daß einzelne Familien in den dazwischen liegenden 3 Tagen bis zu 50, 80, ja 100 Pfund und mehr Himbeeren sammelten und sich dadurch Einnahmen von 18—23  $\text{M}$  verschafften. Gestern gingen per Bahn 12—15 Str. Beeren ab, wohl das Höchstgewicht der nach einem einzelnen Einkaufstag hier abgelieferten Quantitäten.

Biberach, 10. Aug. In Wiesenburg i. Mark ereignete sich am Montag vormittag ein bedauerlicher Jagdunfall. Der bei dem Grafen von Fürstenstein zum Besuch weilende Fehr. v. König aus Wiberach bestieg mit dem Förster Engelmänn zum Anstand eine Kanzel. Diese brach dabei durch. Beide fielen hinab. Dabei entlud sich das Gewehr des Freiherrn und traf den sich an Zweigen festhaltenden Förster, der sofort tot herabfiel.

Maulbronn, 9. Aug. Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte. In der angenehmen Rolle des

Tertius gaudens befinden sich zur Zeit die hiesigen Fleischkonsumenten. Infolge eines Konkurrenzkampfes hiesiger Metzger ist bei einem derselben Kalb- und Schweinefleisch auf je 80 Pfg. und Rindfleisch auf 78 Pfg. pro Pfund gesunken. Innerhalb 6 Tagen gingen die Preise um 10 Pfg. zurück, der Konsum hat sich infolgedessen bedeutend gehoben.

Vom Bodensee, 11. Aug. Der Seepegel ist von gestern auf heute um 4 cm gestiegen. Er zeigte heute morgen 4,80 Meter. Welch große Wassermassen immer noch vorhanden sind, geht daraus hervor, daß der Pegel im vorigen Jahre am 11. August 4,18 Meter zeigte.

Stuttgart, 11. Aug. Bei der Ziehung der Immenrieder Kirchenbaulotterie fielen 15 000  $\text{M}$  auf Nr. 62 738, 6000  $\text{M}$  auf Nr. 10 944, 2000  $\text{M}$  auf Nr. 41 735, je 1000  $\text{M}$  auf Nr. 40 745, 76 602, je 500  $\text{M}$  auf Nr. 30 773, 32 668 (ohne Gewähr).

Trossingen, 11. Aug. In der Immenrieder Kirchenbaulotterie ist der I. Gewinn mit 15 000  $\text{M}$  an den hochbetagten in ziemlich bedürftigen Verhältnissen lebenden Tagelöhner Johs. Kammerer hier gefallen. — Ein Hauptgewinn von 2000  $\text{M}$  fiel nach Schwenningen an zwei dortige fleißige Bürger.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zur Unterstützung von bedürftigen Gemeinden bei dem ihnen obliegenden Aufwand für Kirchen, Pfarrhäuser, Volksschulgebäude und Turnhallen sind im Rechnungsjahr 1909 folgende Staatsbeiträge teils durch Entschlüsselung Seiner Majestät des Königs, teils auf Grund Allerhöchster Ermächtigung durch Verfügung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens u. a. bewilligt worden: I. Zu evang. Kirchen- und Pfarrhausbauten der Gemeinde Feldrennack 600  $\text{M}$ . II. Zu Volksschulgebäuden und Turnhallen der Gemeinden Böfen 800  $\text{M}$  und Schwann 580  $\text{M}$ .

Philipp Bott in Calmbach hat die an der Lehrwerkstätte für Hufschmiede abgehaltene Prüfung im Hufbeschlag bestanden und dadurch den im Art. 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe (Reg.-Bl. S. 79) vorgeschriebenen Nachweis zur Befähigung zum Betrieb des Hufbeschlaggewerbes erbracht.

Wildbad, 11. Aug. Wir befinden uns in den letzten Wochen in voller Saison. Die vielfachen Gewitterregen dieses Sommers vermochten den Besuch und den Aufenthalt der Kurgäste nicht zu beeinträchtigen, was wohl den getroffenen neuen Einrichtungen zu danken ist. Für nächsten Sonntag ist die zweite große Beleuchtung der Anlagen vorgesehen, für welche man auf günstige Witterung hofft. Diese Beleuchtung wird durch größere Ausdehnung und ihre künstlerische Anlage besonderes bieten und manche Ueberraschungen bringen. Das Feuerwerk soll sich durch Hochfeuerwerk (Raketen etc.) und zum Schluß durch ein größeres pyrotechnisches Tableau auszeichnen, wie solches bisher noch nicht geboten wurde.

Böfen a. d. E., 11. Aug. Gestern verunglückte der 19 Jahre alte Säger Wilhelm Gäcke mit seinem Fahrrad, als er die steile Straße beim alten Schulhaus herabfuhr. Der junge Mann erlitt einen Schädelbruch; er ist ein fleißiger Arbeiter und die Stütze seiner Eltern.

Pforzheim, 10. Aug. Der 19jährige Koffermacher Friedrich Hochmut von hier, überfuhr mit seinem Rad, von einem Ausflug kommend und auf der falschen Straßenseite daherrausend, die hinter einem Wagen über die Straße gehende 60 Jahre alte Frau Wiedemann. Sie erlitt einen Schädelbruch und innere Verletzungen und war nach ein paar Stunden tot. Der unvorsichtige Radler wurde jetzt vom Gericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. — Der 30jährige Buchhalter Richard Jänike unterschlug der Papierfabrik Niesern nach und nach 3400  $\text{M}$ , die er größtenteils mit einer Pforzheimer Kellnerin verbrauchte, mit der er ein Verhältnis hatte, obwohl er verheiratet war. Nach der Entdeckung floh er nach Berlin, wo er verhaftet wurde. Er wurde gestern zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Pforzheim, 11. Aug. In dem zum hies. Bezirk gehörigen Ort Dürren schlug heute abend 7 Uhr während eines heftigen Gewitters der Blitz in eine Scheune, die vollständig eingäschert wurde, während eine zweite Scheuer, wenn auch stark beschädigt, noch erhalten werden konnte. Hier in Pforzheim hatten wir einen starken Platzregen, der in der Au zum Teil die Straßen überflutete.

Neuenbürg, 10. August. (Sendungen mit Obst, Eiern und lebenden Tieren.) Den Postanstalten wird im Amtsblatt der Verkehrsanklagen eine besonders schonende Behandlung der Sendungen mit Obst (Tafelobst, Weintrauben usw.), sowie der Eier sendungen erneut zur Pflicht gemacht. Derartige Sendungen sind beim Umladen tunlichst von Hand zu Hand weiterzugeben, in den Wagenräumen und Packkammern sind sie so zu lagern, daß sie keinem Druck ausgesetzt sind. Auch den Sendungen mit lebenden Tieren soll fortgesetzt besondere Fürsorge zugewendet werden. Namentlich ist dafür Sorge zu tragen, daß die Sendungen mit lebenden Tieren, für die die Absender die Filbestellung nicht vorgeschrieben haben, den Empfängern so bald als möglich ausgehändigt werden.

Neuenbürg, 10. Aug. Nach den Bewertungen der Ernteerträge der letzten vier Jahre steht sowohl dem Geldwert wie dem Gewicht nach der Hafer in Deutschland an erster Stelle; Weizen und Roggen schwanken, Gerste und Spelz figurieren auf dem letzten Platze. Die beste Ernte in der Zeit von 1906 brachte letztgenanntes Jahr; im Jahre 1906 waren rund 116 000, im Jahre 1908 sogar nur rund 386 000 Tonnen Getreide geerntet worden. Dem Geldwert nach war dagegen das Jahr 1907 mit 90,7 Millionen Erntewert das beste unter den vier Vergleichsjahren; an zweiter Stelle steht das Jahr 1909 mit 88,8 Millionen und dann folgt das Jahr 1906 mit 72,8 und 1908 mit rund 72 Mill.  $\text{M}$ .

### Die Ahnung.

Eine tragi-komische Geschichte von F. W. Selbach.  
(Nachdruck verboten.)

„Ich habe wieder so eine Ahnung, als ob irgend ein Ereignis im Anzug wäre, und du weißt, Marienchen, meine Ahnungen haben mich noch nie betrogen.“  
So sagte die rundliche Frau Briezke beim Morgenkaffee zu ihrer Tochter, die bei diesen Worten abwechselnd blaß und rot wurde. Sollte die Mutter etwas wissen?

„Schon zwei Nächte hat mir's geträumt. Raun hatte ich die Augen zugemacht, da sah ich ein wildes Pferd auf mich zustürmen. Es riß mich um und warf sich dann auf mich, daß ich kaum zu atmen vermochte.“

Das wird die Rage gewesen sein, die ihr ja alle Abend in die Schlafkammer laßt. Die wird es sich auf dem Deckbett bequem gemacht haben.“

„Nein, nein,“ erwiderte die Mutter empört über diese Deutung ihres Traumes, in dessen Auslegung sie sich schon mit wonnevollem Grauen versenkt hatte. „Schon in der nächsten Nacht hatte ich einen anderen, weit schlimmeren Traum. Da träumte mir, ich hätte einen großen, roten Vollbart, und das bedeutet, daß man von hinterlistigen Menschen umgeben ist. Ebenso kündigt das wilde Pferd eine nahende Gefahr an. Noch heute gehe ich zur Kartenlegerin, ich muß Aufschluß über das haben, was mir bevorsteht.“

Damit nahm sie ihren Hut und den umfangreichen Henkelforb und verließ mit der Tochter das Häuschen.

Unter den sommerlich belaubten Bäumen schritten

die beiden rasch der Bahnstation zu. Die Mutter eifrig redend und sich immer mehr in den Gedanken an den Traum einspinnend, die Tochter einsilbig, mit dem geistesabwesenden Blick in die Ferne schauend. So vertieft war die lebhafteste Frau in ihr Thema, daß sie die Teilnahmslosigkeit ihrer Tochter gar nicht gewahr wurde.

Am Ausgang zum Bahnsteig trennten sich beide. Die Tochter schlug den Weg links ein, der zur mechanischen Weberei führte, wo sie als Sortiererin tätig war. Die Mutter stieg, den Henkelforb krampfhaft vor sich haltend, die Monatskarte in der Rechten, die Stufen hinan zur Bahnsperrre. Soeben ergoß sich ein Strom von Ankömmlingen über die Treppen. Einer aus der Menge, von dem die Frau nicht recht wußte, in welchem Stand sie ihn rechnen sollte, fiel ihr durch die Sauberkeit und Sorgfalt seines Aeußeren und seiner intelligenten Gesichtszüge auf, und zwar besonders dadurch, daß er seine lebhaften Augen für einen Augenblick scharf auf die die Sperre passierende Frau richtete. In ihrer argwöhnischen Phantasie witterte sie schon irgend eine Gefahr, doch die lebhafteste Unterhaltung im Stadtbahnzug nahm ihre Aufmerksamkeit ganz in Anspruch.

Inzwischen holte der junge Mann das junge Mädchen auf dem Wege ein. Nach der Begrüßung begann der junge Mann gleich: „Heute ist die Aufstellung des neuen Ressels fertig. Sobald ich die hierfür übliche Gratifikation erhalten habe, laufe ich Verlobungsringe.“

Ein glückseliges Lächeln verschönte die Züge des Mädchens und nur langsam verflüchtigte sich die Freudenröte von ihren Wangen.

„Heute mittag hören wir zeitig auf, dann werfe ich mich in meinen Sonntagsstaat und spreche mit deinen Eltern. Denn ehe ich morgen vormittag nach Augsburg zurückkehre, muß ich über unsere Heirat ins Reine kommen.“

„Mit der Mutter,“ begann jetzt das junge Mädchen, „mußt du zuerst reden. Ist sie für unsere Sache gewonnen, so wird der Vater auch Amen sagen.“

„Gut also, auf Wiedersehen heute abend, Schatz.“ Dann trennten sich ihre Wege. Sie ging nach den Arbeitsstätten, während er dem Kesselhaus zuschritt.

Frau Briezke hatte ihre Markthallenwanderung beendet und keuchend unter der Last der Einkäufe kam sie in der überfüllten Behausung der modernen Pythia an, die ihr aus den Karten die Zukunft deuten sollte.

Die Kartendeuterin ließ sie Platz nehmen, griff zu einem Spiel Karten und breitete es aus. Dann sagte sie mit geheimnisvoller Miene, während sie auf das Herz zeigte: „Hier haben Sie den Besuch eines jungen Mannes; Eichelatz — Schrecken, Eichelneun — Ärger und Born. Nein, nein; Ihre Karten liegen nicht zum Besten. Ein Weg steht Ihnen bevor, auf dem sie mit vielen bösen Menschen in Berührung kommen. Es scheint auch, als ob dieser Weg irgend wie mit Ihrem Gatten im Zusammenhang steht. Er plant etwas, von dem ich Ihnen aber nicht sagen kann, ob es Ihnen zum Nachteil gereichen wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Wer Schnaken, die sich in diesem nassen Sommer auch in Pforzheim ziemlich lästig machen, im Schlafzimmer hat, öffne bei Sonnenuntergang die Fenster, da die Ichon im Zimmer befindlichen Schnaken einen unwiderstehlichen Drang bekommen, ins Freie zu fliegen. Sobald aber die Sonne untergegangen, müssen die Fenster wieder geschlossen werden. Man kann auch diese Neigung der Insekten dazu benutzen, um sie zu töten, und erzielt dies dadurch, daß man bei Sonnenuntergang die Fenster schließt; die Schnaken sammeln sich dann am Fenster an und können leicht vernichtet werden.

Calw, 10. August. Zufuhr an Rindvieh zum heutigen Viehmarkt 275 Stück. Handel wenig belebt. Verkauft wurden 16 Paar Ochsen und Stiere zu 750—1240 M. pro Paar, 31 Kühe zu 220—436 M., 46 Kalbela und Jungvieh zu 144 bis 572 M., 6 Kälber zu 72—121 M. pro Stück. Auf den Schweinemarkt waren zugebracht 306 St. Milchschweine, 41 Läufer, Handel schleppend bei zurückgesetzten Preisen. Gelds für das Paar Milchschweine 22—40 M., für Läufer 50—100 M.

### Kriegschronik von 1870/71. 12. und 13. August 1870.

St. Avold. (Offiziell.) Am 7. ds. Mts. hatten unsere Truppen bereits über 10 000 Gefangene gemacht. Die Wirkung des Sieges bei Saarbrücken auf die französische Armee ist viel größer gewesen, als man anfangs glaubte. Sie ließen bei ihrem hastigen Rückzuge, wie gemeldet, einen Brückentrain von etwa 40 Wagen, ferner gegen 10 000 Decken, die jetzt unseren Lazaretten zugute kommen, und für 1 Million Tabaksvorräte im Stich. Pfalzberg und der dortige Vogesenabhang sind in unseren Händen. Wisch wird, da es nur eine Besatzung von 300 Mobilgardisten hat, von einer Kompanie beobachtet. Unsere Kavallerie kehrt bereits bei Lunéville.

St. Avold. Abends 7 Uhr 15 Min. (Offiziell.) Die französische Armee hatte die Position an der französischen Nied zur Verteidigung eingerichtet. Trotzdem ist sie gekern bei Metz über die Mosel zurückgegangen. Unsere Kavallerie steht vor Metz, Pont à Mousson und Nancy. Abteilungen unserer Armee sind vor Straßburg eingetroffen.

Am 12. abends wurde dem Kronprinzen von Preußen der Schlüssel der Stadt Lunéville durch einen Offizier des 2. Leib-Husaren-Regiments überreicht. Gedachter Offizier hatte als Spitze der Avantgarde eine Patrouille ins Vorterrain gemacht; nichts vom Feinde stellte sich ihm entgegen. So gelangte er mit einer kleinen Abteilung Husaren in die Stadt. Er machte dem Maire einen kurzen Besuch, belegte die öffentlichen Kassen mit Beschlagnahme und bat sich den Schlüssel der Stadt aus. Derselbe wurde ihm ohne jedes Zögern auf einem großen, sehr prunkhaften roten Sammetkissen mit goldenen Worten ausgehändigt.

Köln. In verfloßener Nacht passierten hier etwa 400 deutsche Familien, welche in Paris seither wohnhaft und infolge des Belagerungszustandes von dort ausgewiesen worden waren.

Paris. Der Finanzminister richtete ein Rundschreiben an alle Behörden der öffentlichen Verwaltung, sowie an die Direktionen der Eisenbahnen, in welchen denselben eingeschärft wird, durchaus kein Geld in Verwahrung zu behalten, sondern es der Bank von Frankreich einzuschicken. Alles disponible Geld soll für die Kriegszwecke aufgehoben werden.

Metz. Der Kaiser besuchte diesen Morgen die Truppen, welche in der Umgegend Position genommen haben. Die Haltung der Truppen ist ausgezeichnet. Die Verbindung mit Straßburg ist unterbrochen.

Rundolsheim. (Badißes Hauptquartier.) Straßburg ist jetzt so gut wie vollständig zerniert; Badenser und Preußen, sowie einige Bayern halten die Festung in weitem Bogen von hier aus bis auf die Südseite eingeschlossen. Die Beschließung hat noch nicht begonnen, doch sind alle Vorbereitungen zu derselben getroffen.

Paris. Der „Constitutionnel“ schreibt: „Vor zwei Tagen war Paris entmutigt, heute hat Paris das Haupt wieder erhoben, es folgt der großen Nationalbewegung, zu welcher die Departements das Beispiel gegeben haben. Unsere Armee ist fast unberührt; täglich treffen Verstärkungen ein. Paris bewacht sich selbst. Wir werden siegen, wir werden den Feind vertreiben, das ist nicht bloß eine Hoffnung, es ist eine Gewißheit. Wenn jemand wagen sollte, das Wort Friede auszusprechen, bevor wir

endgültig gesiegt haben, der werde aus Frankreich als Vaterlandsverräter vertrieben.

Die „Liberté“ schreibt: „Nach Berlin! Nach Berlin!“ Es ist keine Frage mehr von dem Rhein. Sie ist entschieden. Es ist jetzt klar wie der Tag, daß Frankreich nicht der Willkür Deutschlands überlassen bleiben darf, das die Schlüssel aller gegen uns alarmierten Festungen in seinen Händen hält. Ach! Napoleon I. hatte wohl recht, als er am 15. Januar 1814 an Caulaincourt schrieb: „Frankreich ohne die Rheindepartements, ohne Belgien, ohne Ostende, ohne Antwerpen würde Nichts sein.“

Einen Biß von grimmiger Bosheit macht der Pariser „Figaro“ über die französischen Staatslenker. Er sagt, das Ziel des gegenwärtigen Krieges sei die Gefangennahme des Grafen Bismarck. Wenn man denselben einmal habe, werde man ihn zwingen, in französische Staatsdienste zu treten; dann, ruft der „Figaro“ aus, werden wir doch auch einen „Staatsmann“ in unserer Regierung haben.

Die Hamburger Landwirtschaftliche Ausstellung im Juni ds. J. war nicht nur für Viehzüchter hochinteressant. Es war auch für den Ackerbauer viel Lehrreiches da zu sehen. Sowohl die auf dem großen Ausstellungsplatz aufgestellten zahlreichen modernen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, als vor allem auch die von weither gebrachten Bodenausfische mit dem äppig wachsenden grünen Getreide usw. waren beachtenswert. Unter anderem konnte man sich an zahlreichen Weispieldüngungen mit eigenen Augen von der Wirkung einer verstärkten Thomasmehldüngung überzeugen. Immer mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß den meisten unserer Acker- und Wiesenböden erst durch wiederholte kräftige, sogenannte Bodenbereicherungsdüngungen mit wenigstens 600—800 kg Thomasmehl pro ha, selbstverständlich neben entsprechender Kali- und Stickstoffdüngung, ein genügender Phosphorsäurevorrat zugeführt werden muß, damit die Wurzeln bei der Nährstoffaufnahme aus dem Boden schöpfen können. Auf Böden in schlechtem Düngungszustand kann man überall beobachten, daß schwache Düngungen mit nur 300—400 kg Thomasmehl pro ha noch keine nennenswerte Wirkung zeigen, dagegen doppelt so starke Thomasmehlgaben sich ganz vorzüglich lohnen.

#### Vorausichtliche Witterung für 12. ds. Mts.

Ueber Mitteleuropa entwickelt sich ein Hochdruck, der zunächst schönes Wetter veranlassen wird, obwohl im Osten und Süden noch nicht alle Störungen überwunden sind. Bei ziemlich heiterem Himmel wird nun nachmittags sommerlich warme Temperatur entstehen und steht kein wesentlicher Niederschlag bevor.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Oberamt Neuenbürg.

#### Viehmärkte.

Für die Viehmärkte in **Feldrennach** am 16. ds. Mts., in **Neuenbürg** am 17. ds. Mts., in **Birkenfeld** am 18. ds. Mts. und in **Kangenbrand** am 29. ds. Mts. wurden infolge Seuchengefahr folgende Anordnungen getroffen:

1. Der Zutrieb von Vieh aus Bezirken, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist untersagt.
2. Alles zu Markt gebrachte Vieh ist an den Eingängen zum Marktplay Stück für Stück durch den Oberamts-tierarzt zu untersuchen. Tiere, welche sich bei dieser Untersuchung nicht als ganz unverdächtig erweisen, dürfen zu den Märkten nicht zugelassen werden.

Den 10. August 1910. Amtmann Gaifer.

### A. Oberamt Neuenbürg.

#### Die Gemeindebehörden

werden aufgefordert, für die Zwecke der Amtsförperschaftsumlage die nach § 65 Abs. 3 der Wirtsch. Verf. vom 22. Sept. 1904 — Reg. Bl. S. 263 — vorgeschriebene Anzeige an die Oberamtspflege, soweit noch nicht geschehen, alsbald zu erstatten. Bei der Angabe des Betrages des Gewerbesteuers sind die Abzüge an diesem auch in denjenigen Gemeinden zu berücksichtigen, in welchen eine Gemeindefinanzsteuer nicht erhoben wird (§ 104 Abs. 2 der Volkz. Verf. z. Bez. Ddg.)

Den 11. August 1910. Amtmann Gaifer A. B.

### Calmbach.

#### Bekanntmachung,

betr. Abfuhr von Langholz aus den Walddistrikten **Kälbling, Wedenhardt und Heimenhardt.**

In nächster Zeit wird mit den Pflasterarbeiten in der **Calwerstraße** begonnen, wodurch die Abfuhr von Langholz aus obengenannten Walddistrikten ziemlich erschwert wird. Die Sägewerksbesitzer und Holzhändler, welche in diesen Waldungen Holz liegen haben, werden daher ersucht, die Abfuhr desselben unverzüglich vorzunehmen, zumal die Calwerstraße vom 1. Sept. ds. J. ab 14 Tage lang für den Fuhrwerksverkehr **vollständig gesperrt** werden wird.

Den 9. August 1910.

Schultheißenamt.  
(ges.) Doernle.

### Birkenfeld.

#### Viehmarkt

nächsten Donnerstag  
den 18. ds. Mts.

### Neuenbürg.

#### Fahrnis- Versteigerung.

Folgende Gegenstände kommen  
am Montag den 15. Aug.,  
von nachmittags 1 Uhr ab  
im Hause der  $\dagger$  Flöhers-Witwe  
Blach gegen Barzahlung zum  
Verkauf:

Schreinwerk, Betten,  
Weißzeug, Frauenkleider,  
Küchengehirr, Faß- und  
Bandgeschirr und allge-  
meiner Hausrat.  
Die Erben.

### Oberniedelsbach.

#### Einen Pflug u. zwei Eggen

in gutem Zustand hat zu ver-  
kaufen  
Christian Müller Witwe.

### Igelsloch.

Eine sehr schöne  
 **Kalbin**  
samt **Kalb**  
hat zu verkaufen  
Georg Delschläger.

### Engelsbrand.

#### Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des verj. **Gottlieb Friedrich Schauble**, Bauern hier, werden  
am Montag den 15. ds. Mts., nachm. 6 Uhr  
letztmals auf dem Rathaus in Engelsbrand öffentlich  
versteigert:

- Geb. Nr. 1 4 a 63 qm Bohn- und Oekonomiegebäude oben  
im Dorf mit 3 a 10 qm Gras- und Baumgarten, sowie  
31 a 72 qm Wiese in Strietwiesen, Angebot 8500 M.  
P. Nr. 198/1 1 ha 00 a 12 qm Acker, Gras- und Baum-  
garten, Steinriegel und Mauer in breiten Aedern,  
Angebot 2250 M.  
P. Nr. 210/5 57 a 01 qm Acker und Weg in Hausäckern,  
Angebot 720 M.  
P. Nr. 179 10 a 56 qm Wiese und Steinriegel in Wolfs-  
äckern, Angebot 295 M.  
P. Nr. 545/1 u. 2, 546 32 a 38 qm Wiese im Bahnholz,  
Angebot 550 M.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 11. August 1910.

Stv. Bezirksnotar  
Schaufler.

### Neuenbürg.

#### Morgen Samstag Nebelsuppe

mit neuem Sauerkraut,  
wozu frendl. einladet  
Karl Schumacher.

Garantiert reine, kräftige rote  
und weiße

#### Nedarweine

für Kranke und Konvalaleszenten  
sehr empfehlend, per Liter 60 Pfg.  
in Fässern von 20 Liter an, versendet  
Herm. Kösch z. „Schützen“,  
Bietigheim (Würtbg.).



Handelschule Schüller,  
Pforzheim, Spriingerstr. 6a.  
Gewissenhafte, gründliche  
Ausbildung in allen

#### kaufm. Fächern.

Größter Erfolg garantiert!  
Damen und Herren werden  
jederzeit aufgenommen.

Gesang- u. Gebetbücher  
empfehl  
C. Mech.



**Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw.**

**Vergebung von Bauarbeiten.**

Nachstehende Bauarbeiten zur Erstellung einer Ueberlandzentrale bei der Station Zeinach werden zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben:

Zimmerarbeiten	7000 M.
Gipsarbeiten	3500 "
Schreinerarbeiten	800 "
Glasarbeiten	3180 "
Schlosserarbeiten	555 "
Flaschnerarbeiten	1140 "
Malerarbeiten	900 "
Bodenbelage u. Wandbekleidungen	4000 "

Die Unterlagen sind auf dem Baubüro beim Bahnhof Zeinach zur Einsicht aufgelegt.

Abschriften der Unterlagen werden nicht abgegeben.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, längstens

**bis Samstag den 20. August ds. Jrs., nachmittags 2 Uhr**

verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“ versehen, auf dem Baubüro bei der Station Zeinach einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber anzuwohnen können, findet zur genannten Zeit in der Restauration Nörsch statt.

Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse wollen angeschlossen werden.

Station Zeinach, den 10. August 1910.

Fernsprechanschluß: Calw Nr. 34.

**Die Bauleitung.**

J. B.: Bauer, Bauwerkmeister.

**Birkenfeld.**

**Arbeits-Vergebung.**

Zu meinem Wohnhausneubau sind folgende Arbeiten im **Akkord** zu vergeben:

Grab- u. Maurerarbeiten, Zimmer-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Malerarbeiten, Eisenlieferung.

Die nötigen Unterlagen können bei mir eingesehen werden und sind auch die Offerte, welche in Prozenten auf die Voranschlagssumme ausgedrückt sein müssen, bis spätestens

**Montag den 15. August, abends 6 Uhr**

dort abzugeben.

Der Bauherr: **Karl Friedr. Förschler**, Rierweg 228.

Die Bauleitung: **Bauwerkmeister Braun.**



Habe mein Geschäft in **Kinder-, Sport- u. Leiterwagen, sowie Reiseartikeln** aller Art von Bahnhofstraße 3 nach **Baumstraße 17 verlegt**

und gewähre zur Eröffnung auf meine ohnehin schon billigen Preise **20%**

**Rabatt und Rabattmarken.**

**Wilh. Bross, Pforzheim, Baumstr. 17.**

**Ceylon TEE** von **Böhringer Colombo**  
verbürgt feinstes Hochlandgewächs!

Niederlagen: In Wildbad: Dr. C. Metzger, K. Hof-apotheker; in Höfen: Albert Stegmaier; in Neuenbürg: Franz Andräs jr.

Schwarzenberg.  
**Gobelbank**  
mit vollständigem Bank- und Kompagniewerkzeug, noch neu, hat billig zu verkaufen  
**Matthäus Volle.**

Größerer Posten **Birkenholz** wird zu kaufen gesucht.  
Gef. Offerte mit Preisangabe n. an die Exped. d. „Enztäler“.

**Turnverein Waldrennach**

Am Sonntag, 14. ds. Mts.

halten wir auf unserem Turnplatz **Schanturnen**

ab, darauf **Sauz** im Lokal.

Benachbarte Vereine und alle Turnfreunde sind freundl. eingeladen.

**Der Turnrat.**

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Neuenbürg.

**Meerschweinchen**

werden unentgeltlich zwischen 6 und 7 Uhr abends abgegeben.

Vögeleisenfabrik Waldbauer.

Neuenbürg.

**Tüchtige Kleidermacherin**

empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres durch

**Frau Herbst.**

Die Neuenbürger Kollegen des **Milchhandels** sind in diesen Tagen an der Arbeit, in den Ortschaften der Umgebung Milchagenten anzustellen und die Produzenten zu veranlassen, daß diese die Milch den Agenten liefern sollen.

Die langjährigen alten Milchhändler von **Conweiler** und **Feldrennach** erklären dieser Nachenschaft gegenüber, daß sie nach wie vor die Milch zum **alten Preise** nach Neuenbürg liefern werden, indem sie überzeugt sind, daß ein Aufschlag z. Bt. nicht gerechtfertigt ist.

**Dengler, Gentner u. Merkle.**

**Eingesandt aus Neuenbürg.**

„Wir“ beschließen und das „vereheliche“ Publikum wird „gest.“ gebeten, den Beschluß gebührend, d. h. ohne mit der Wimper zu zucken, zur Kenntnis zu nehmen. Nein, meine verehrten Herren „Wir“, für so dumme dürfen Sie die „verehel.“ Einwohnerschaft von Neuenbürg nicht halten, daß sie sich Ihre Maßlosigkeit stillschweigend gefallen läßt. Bitte, wer sind die „Wir“? Wenn das stimmt, was Sie behaupten, wo bleiben die Namen? Sie wollen den Anschein erwecken, als stünde die Gesamtheit der Händler hinter Ihnen? Das ist nicht wahr! Ein großer Teil von Ihnen denkt nicht entfernt daran, den Preis noch mehr in die Höhe zu drücken. Es ist auch nicht wahr, daß Sie von Ihren Lieferanten zu einem Aufschlag gezwungen werden, vielmehr gehen Sie von Haus zu Haus und suchen Ihre Lieferanten zu veranlassen, noch mehr als bisher zu fordern, damit Sie auch wieder ein Profitchen machen können. Wollen Sie hören, wie man ein solches Verfahren bezeichnet? Das ist unverschämlich! Machen Sie nur ruhig so weiter, Sie werden es bald erleben, daß die vereheliche Einwohnerschaft gestl. von Ihren Preistreibern Kenntnis nimmt, aber mit anderem Erfolg, als Sie sich ausgedacht haben. Sie dürfen nicht glauben, daß Sie unerschrocken sind.

**Mein Geschäft, Laden u. Wohnung**

befinden sich ab 13. August

**Meßgerstraße 2 beim Marktplatz.**

**August Wilhelm,**

**End- und Maß-Geschäft, Pforzheim.**

Neuenbürg.

Unterzeichneter wäre geneigt, falls sich Mieter finden würden, in seinem Anwesen

**schöne Geschäftslokale, Werkstätten usw.**

einzurichten. Dieselben könnten früher oder später auch mit **zwei- oder dreizimmerigen Wohnungen** vermietet werden. Etwaige Interessenten, die auf etwas dauerndes reflektieren, lade ich ein, sich mit mir hiezu ins Benehmen zu setzen.

**Chr. Bacher.**

Wer sich bei den schlechten Herbstausichten der diesjährigen Wein-Misernte noch einen guten reinen Tropfen sichern will, der kaufe zeitig

**1908er Rot- u. Weißweine**

welche ich zu mäßigen Preisen abgebe.

Auch wird eine größere Partie

**Zeimerige Fässer zur Mostlagerung** ausnahmsweise billig verkauft.

**Hugo Rau, Calw.**

**Zwei Fragen.**

**1. Frage:**

Wie war es seinerzeit möglich, mit einem Kapital von nur Fr. 100.— innerhalb 15 Jahren, ungerechnet die hohen jährlichen Dividenden, einen Gewinn von Fr. 30000.— zu machen?

**Antwort:**

Durch den Ankauf von Aktien der **Minen „Dos Estrellas“**, deren Erze per Tonne Fr. 47.— an Gold- und Silbergehalt eintragen.

**2. Frage:**

Besteht heute die Möglichkeit, eine gleich vorteilhafte Operation auszuführen?

**Antwort:**

Ja! — Man kaufe Aktien **„Austin-Manhattan“**, deren **Minen** in der gleichen Mineralisationszone wie die **„Dos Estrellas“** liegen, und deren Erze einen Gold- und Silbergehalt von mindestens Fr. 131.25 per Tonne aufweisen.

Auskunft und Beweismaterial durch die **Zürcher Verkehrsbank, Zürich.**

Nach Wildbad ein jüngeres, zuverlässiges

**Mädchen**

gesucht. Eintritt nach meinem Anzug, Mitte August.

Frau Postsekretär **Müller**, dertz. Gengen a/Brenz.

Neuenbürg.

Eine

**2 Zimmer-Wohnung**

mit Zubehör hat bis 1. Sept. ds. Jrs. zu vermieten.

Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.